Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

519 (9.11.1915) Mittag-Ausgabe

Karlsruhe 4844

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei Beilagen: Erideint an allen Werftagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Rarisruhe durch Träger zugestellt vierretjährlich Mt. 2.90. Bon der Geschäftsfielle oder ben Ablagen abgeholt, monotlich 65 Bf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis burch bie

Anzeigenpreis: Die debeniputige fleine Zeile oder deren Kaum 25 Bi, Reflamen 60 Bi. Blay-, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Big, Blay-Boridrift mit 20% Aufschlag Bei Biederholung entipre hender Nachlag nach Tarif Bei Nichteinhaltung des Zieles, Klazeerhebung, zwangsweifer Beitreibung und Konkurs- versahren ift der Anflag hinfällig. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsftellen entgegen Schluß der Anzeigen-Unfachen: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Beschäftsstelle: Aderftraße 42, Karlseuhe. Je einmal wochentlich: bas illuftrierte achtfeitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Familien= tijdh" und "Blatter für Saus- und Landwirtichaft" Wandfalender, Tafchenfahrplane ufm.

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechstunden: von balb 12 bis 1 Uhr mittags Notationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.= B. für Berlag und Druderei, Rarisruhe Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Grang Bfeiffer in Raufsruhe

Der österreichisch-ungarische

Bien, 8. November. (B.I.B. Richt amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 8. November 1915:

Boft Mt. 3.35 vierteljährlich ohne Beftellge'b, bei Borausgablung. Beitellungen in Defterreich-Ungarn, Inzemburg, Belgien, Solland, Schweiz bei ben Bostanstalten. lebriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 9.50 vierteljährlich burch die Geschäftsstelle.

Beitellungen jederzeit, Abbeftellungen nur auf Bierteljahrsichluß

Tagesbericht.

Ruffischer Kriegsschauplat.

Bei Sapanow an ber Itwa am Rormin-Bad und westlich von Czartoryst wurden Inflische Angriffe abgeschlagen. Conft nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplas.

Die Ruhe an ber Subwestfront hielt im allgemeinen auch geftern an. Im Norbabidmitt ber Dochfläche von Doberdo hatten unfere Truppen wieber einzelne Borftoffe bes Feindes abzuweisen. Um ben Coldi-Lana wurde heftig gefämpft. Nachmittags fiel die Spipe dieses Berges in die Dand ber Italiener, abends wurde fie von unseren Truppen burch einen Gegenangriff gurudgewonnen. Die feindliche Artillerie hat bas Feuer auf die Subfront von Riva eröffnet.

Südöstlicher Kriegsschauplat.

Die beiberfeits bes Morawica - Tales borbringenben öfterreichifch - ungarischen Rolonnen warfen den Feind aus feinen Sobenftellungen nordlich bon Iwanjica. Die bentichen Truppen ber Urmee des Generals ber Infanterie von Roeveft tampfen auf ben Sohen füdlich von Rraljewo. Blugabwarts bei Erftenit haben fich unfere Streitfrafte ben Hebergang über bie hodigehenbe Morava erfämpit. Rrufevae und die boben öftlich bavon find in ber Sand bes Generals v. Gallwit. Die bulgarische Ir mee gewinnt in erfolgreichen Fortschritten bie Ausgange in bas Beden von Leskovac.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: b. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Der Einmarsch in Gerbien.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns ge-Grieben: Als fich in der aweiten Salfte des Monats September der Aufmarsch der verbündeten Heere dem nördlichen Donaunfer vollzog, dachte man Serbien noch nicht an die von dort her drohende Befahr. Der Feind hatte wohl Kenntnis von emppenausladungen, er rechnete aber nur, wie Atere Gefangenen-Aussagen bestätigen, mit einer farferen Bejehung der Berteidigungsftellung der mgarischen Donauseite. Wie konnte auch an eine ffenfive der Berbundeten in einer gang neuen tichtung gedacht werden, ju einer Beit, in der die entente Angriffe größeren Stils auf allen Kriegs-ichandlätzen vorbereitete. So vereinigte Servien ne Hauptfraft gegen den Erbfeind Bulgarien, bessen Haltung sich immer mehr der der Entente att entfremden ichien. Es galt für die Berbündeten, Gerben möglichft lange in feinem Glauben gu befalien, um dann überraschend mit starker Kraft an berichiebenen Stellen gleichzeitig ferbischen Boden betreten zu fonnen. Reldie Schwierigkeiten es macht, Fluß zu überwinden, deffen Breite durch-Idmittlich 700 Meter und mehr beträgt, dessen Wellen der herbitlichen Roffava denen der Gee gleichtommen und der zumeist von Höhen überragt ist, einer feindlichen Artillerie denkbar gunftige Birfung ermöglichen, wird auch jedem Fernstehen-I flar fein. Sielten auch nicht die Hauptfrafte Serben das füdliche Donamfer befett, fo er-Roben doch die angestellten Erkundungen, daß der eind ebenfalls hier auf der Sut war und die tharenge feines Reiches mit fortlaufenden Ber-Aungsanlagen versehen hatte, zu deren Beseitung unerhebliche Truppen und Artillerie bereit nden. Den Hauptstiitspunkt der Berteidigungsagen bildete die Festung Belgrad, jenes alte Mwerk, das seiner Zeit von den Türken angelegt, ruhmvolle Kriegsichauplat Bring Eugenicher Tubben gewesen war. Hier follten 200 Jahre später Rachkonimen jener siegreichen Heere, wiederum Bunde vereint, fich ihrer Borfahren würdig en. Unter dem Oberbefehl des Generalfeldarichalls v. Madenjen hatte sich der Aufmarich der incen Koeveß und Gallwitz planmäßig vollzogen. ben ersten Oftobertagen standen, die deutschoen ersten Oftobertagen panven, die Donau-

Karas-Muß. An der Saventiindung und an dem Donaubogen bei Ram follte zuerft der Uebergang erwungen werden, dort war die Masse der Geschütze in Stellung gebracht, dort hatten die Bioniere in mühevoller nächtlicher Arbeit Briiden und Ueberset-Material aller Art bereitgestellt. Bom Feinde war in den Beiten ber Borbereitungen wenig zu merten; hin und wieder feuerte ferbifche Artillerie bom fudliden Ufer, doch ohne Erfolg, hier und dort mahnten serbische Flieger, noch nicht zu offen die Karten aufgudeden. Ihrem an häufigen Erscheinen wurde indessen bald von den ingwischen eingetroffenen deutschen Miegerabteilungen ein Biel gesetht; in breiter Front überflogen fie serbisches Gebiet, befämpften im Luftrampf ihre Gegner, belegten die Arfenale und Militärlager ausgiebig mit Bomben und erganzten durch ihre Aufflärung jenes Bild, das man fich an oberfter Stelle über den serbischen Ausmarich gemacht hatte. Am 6. Oktober begann an genannten Stellen das fich bon Stunde gu Stunde fteigernde Artillerie-Feuer und mit ihm die unmittelbare Borbereitung jum Donauübergang. Das Obertommando beabsichtigte junachst auf den Soben südlich Belgrad und beiderseits der Anatema-Bobe, später rechts und links der Morava, Brudenköpfe zu schaffen, unter deren Schutz die Truppe befähigt sein sollte, das zur Offensive erforderliche Material auf das südliche Donauufer au gieben. Gleichzeitig ausgeführte fleinere Unternehmungen längs der Drina, an der mittleren Save, sowie an der Donau zwischen Bf. Gradifte und Orjowa sollten den Feind über die Absichten der Berbiindeten im Unflaren laffen. Um späten Nachmittag des 6. Oftober ftiegen im Beifein des Generalfeldmarfchalls von Madenfen die ersten Freiwilligen bei Balant vom ungarischen Donaunser ab. In schneller Fahrt wurde der reißende Strom überwunden und in gespanntem Schweigen begleiteten die guriidgebliebenen Rameraden jene braven Thuringer, die als erfte Deutsche ferbischen Boden betraten. Roch immer hatte fich beim Jeind nichts gerührt, zeitweise grüßte ein serbischer Kanonenschuß von der Anatema-Höhe aus, fonst ichien das feindliche Ufer wie ausgestorben. Diretter Widerstand war demnach hier nicht zu erwarten. Tropdem entichied man sich, den Uebergang der Massen an dieser Stelle nicht in die Racht hinein vorzunehmen. Die steil vom Ufer aus steigende Gorica-Höhe konnte in ihren Schluchten feindliche Kräfte bergen, deren Borftog bei Dunkelheit den Unseren verhängnisvoll werden konnte. Am frühen Morgen des 7, begann der Uebergang der Infanterie an drei verschiedenen Stellen. Komitatichis (Frei-schärler), die sich in dem Dorfe Ram und seinem hart am Fluß gelegenen malerischen Rastell gur Wehr setzen wollten, wurden überrannt. Was den deutschen Kolben nicht kennen lernte, wanderte auf den gurudfahrenden Pontons in guten Gewahrsam. Mit Beraftöden ausgerüftet, begleitet von zahllosen fleinen Pferden, deren Rücken Munition und Mosdinengewehre trugen, so erkletterte unsere Infanterie das wegeloje ungewohnte Böhengelande Schwache, mit ungenügenden Kräften geführte Gegenstöße der Serben vermochten das Fortschreiten deutscher Truppen nicht aufzuhalten. Bis zum Abend war die Gorica-Sohe in unbestreitbarene deutschem Besit, starke Infanterie hatte fich eingegraben, Maschinengewehre waren eingebaut und Gebirgsgeichüte lauerten in Stellung auf ben Bersuch des Feindes, uns das besetzte Gebiet wieder zu entreißen. Anders ftand es um den Uebergang bei Belgrad; dort verfügte der Feind ichon jum Schute seiner Saubtstadt über starfe Artillerie. Englische französische Geschütze fronten gemeinsam mit ferbischen den Kalimegdan, jene der Hauptstadt vorgelegene weithin sichtbare Zitadelle, und mittlere und schwere Kaliber harrten auf den liberragenden Söhen des Topcider und Barnovo ihrer Ziele. War die Wirkung von der Karas-Mündung her eine mehr moralische, jo galt es hier im schweren Artillerie-Duell erft feine Ueberlegenheit gu beweisen. Roch war es nicht geglückt, die zum Teil gut eingedeckten ichwer auffindbaren Geschütze jum Schweigen gu bringen, als bereits die Zeit für den Uebergang gekommen war. Die gegen Sicht schützende Nacht mußte hier helfend beifteben. Mis der Morgen lagen 4 öfterreichisch-ungarische Bataillone am Fuße der Belgrader Zitadelle. Notdürftig durch einen Bahndamm gedeckt, mußten iene Tapferen in schwerem Kampfe 12 Stunden ausharren, bis die Nacht erfebnte Berftarkungen brachte. Deutsche waren unterdeffen in fortlaufendem Ueberseben auf die vom Feind besette siidwestlich Belgrad ge-

Sier sauerte in dichtem Buschwert ein aut bewaffneter, gab fich berteidigender Gegner. Tropbem viele Pontons von Schüffen durchbohrt fenterten ober auf Minen liefen, tropdem die Strömung manches Fahrzeug mit fich riß, tropdem burch Sandgranaten und Maschinengewehrfeuer große Liiden in die Reihen

legene Große Zigeuner-Infel gewesen.

Dreied, die deutsche Armee zwischen Temes- und | nicht aufhalten, fie drangen vorwärts und entriffen tm Bajonettkampf dem Jeinde Schritt für Schritt. Die Berbindung zum nördlichen Ufer war abgeriffen, da fämtliche Uebersetgelegenheiten zerftört, die fie bedienenden Pioniere außer Gefecht gesetht waren. 6 Kompagnien aber hielten gegen starke Ueberlegenheit im heldenhaften Kampse eine notdürftig mit bem Spaten geschaffene uneinnehmbare Stellung. Der Abend brachte Verstärkungen und bis zum frü-hen Morgen des 7. war das östliche Drittel der Grohen Zigenner-Insel in deutschem Besitz. Unverzüglich wurde der Uebergang auf serbisches Festland jetzt fortgesett, das Säubern der Infel von dem noch hal-tenden Feind war nunmehr in zweite Linie gerückt, ber Vormarich zu den die Stadt beherrichenden Sohen war in den Bordergrund getreten. Aber auch diefer Weg mußte den fich jah berleidigenden Gerben mit Blut entrissen werden. Auch hier waren es wieder die schweren Kaliber, die der Infanterie den Weg jum Siege ebneten. Ihre berheerende Wirfung war den Gerben bis dahin nicht bekannt. Am Abend des 8. stand die Infanterie eines beutschen Armeekorps auf den Topcider-Höhen und besiegelte damit den Fall der Stadt Belgrad. Dort fämpften österreichisch-ungarische Truppen am Nordrand um die Bitadelle einen erbitterten Strafen- und Bauferfampf. Gine von Topcider aus gur Berbindung mit den Berbündeten entsandte deutsche Abteilung erreichte am frühen Morgen die Mitte der Stadt. Ihr Führer war jener Hauptmann, der in den Augusttagen in Südpolen als erster mit seiner Truppe eines der Westwerke von Brest-Litowsk erstiegen hatte. Er erstürmte am 9. Oktober bei Tagesanbruch das serbische Königsschloß, das noch vom keinde besett gehalten wurde, und hißte auf ihm die deutsche Flagge. Gleichzeitig hatten sich die Berbündeten den Zugang jum Kalimegdan erfämpft und die Zitadelle mit der öfterreichischen Kaiser-standarte gefrönt. Um dem Druck der Umfassung au weichen, batten die Serben Hals ilber Roof ihre

Hauptstadt geräumt. Bon Belgrad und der Gorica-Höhe schritt die Offenfibe langfam borwarts. In der berechtigten Annahme, der Feind werde dorthin die Kräfte seiner Nordfront zusammenziehen, konnte zur schwierigsten Arbeit, dem Uebergang gegenüber der Morava-Miindung geschritten werden. In einem dedungslofen, beiderfeits des Stromes von Simpfen durchsetzten Gelände, ohne ausreichende Artilleriestellungen, von ferbischen Söhen überragt, mußte hier ber Strom überwunden werden. Brandenburger und Bahern follten an jener Stelle Schulter an Schulter den Feind deutsche Ausdauer und Kraft lehren. Die einsetende Kossaba erhöhte die Schwierigfeit. Nach mehrtägigem Ringen mit menschlicher und elementarer Kraft wurde auch hier die Arbeit vollbracht. Im Anschluß an die Truppen, die mitt-Ierweile in mehr oder weniger leichten Kämpfen die Anatema-Böhe überschritten hatten, ging es in fortschreitendem Angriff nach Güden weiter, während lich Teile noch dem flart berteidigten Gemendria und dem westlich gelegenen vom Feinde besetzten Sobengelände wendeten. Es kam jeht darauf an, möglichst ichnell die Berbindung mit dem linken Mlügel ber Armee Roeves berguftellen, um den Donauweg von Belgrad ber frei zu machen und der Armee Gallwit das stromausmärts bereitgehaltene Briidenmaterial auführen au können. Tatkräftig konnte bier die Donauflottille, die sich ichon bei Belgrad Lorbeeren erworben hatte, die Rämpfe auf dem Lande unterftiiben. Am 18. Oftober räumte der Feind die bartnädig verteidigten Söben bei Groda. Die Verbindung der beiden Armeefligel war hergestellt, das Donauufer von Belgrad bis Basias vom Feinde frei.

Der Weg zur 11. Armee war offen. Nunmehr ichien den Gerben die Erfenntnis gu kommen, daß ein ftarkes Beer mehr von ihnen fordere als fie geabnt batten. Aus allen Teilen des Reiches wurde berangeschafft, was irgendwie verfiigbar war. Aber selbst bei den kurzen Entfernungen war es nicht möglich, mit den mangelhaften Beforberungsmitteln und den troftlosen Begeverhältniffen Trubben schnell zu verschieben. Immerhin wuchs die Ausficht, einen ftarken Feind bor die Klinge au befommen und damit, ihm einen entscheibenden Schlag au berseben. Bon der Dring wurden Truppen berangezogen, die Macba wurde geräumt, der Regotiner Areis nach Möglichkeit frei gemacht und von der bulgarischen Front rollten Divisionen auf der Bahn über Cuprije in das Moravatal. Von jener Front etwas erhebliches wegzunehmen, dazu war es

jest zu spät geworden. Am 14. Oftober hatte der Bar ber Bulgaren dem König Beter den Krieg erffart. Bergeblich wandten fich die ferbiiden Blide noch dem ersehnten Bormarich aus Salonifi, bem erhofften italienischen Durchmarich burch Montenegro, dem verfprochenen ruffischen Erpeditionskorps. Der Gerbe follte auf fich felbst angewiesen bleiben. Gelbft fein bester Bundesgenoffe,

miserable Wegenet seines Landes vermochten ben Vormarich seiner Feinde nicht aufzuhalten.

Im Timoktal gelang es allerdings starken serbiichen Kräften, der bulgarischen Offensive zwischen Bajecar und Knjazevac Einhalt zu gebieten. Daflit rückte aber ein ftarkes bulgarisches Heer von Südosten unaufhaltsam vorwärts. In den Tagen vom 20.—22. wurden die Bahnen bei Baljevo und Beles, ber Lebensnerv für die ferbische Armee vom Meer ber, in Befitz genommen, am 23. Oftober gog ein bulgarischer Königssohn in Ueskiib ein.

Während so die Seere der Berbundeten schon tief im Innern ber ferbischen Monardie standen, bereitete fich an ber rumanifch-öfterreichischen Grenze gegenliber bem Eisernen Tor die lette Phase jur Herbeiführung des ersten großen Erfolges auf die sem Kriegsschauplat vor. Dort erzwangen Truppen der Berbündeten den Uebergang gegenüber der noch rom Feinde besetzten Donaustrede und fauberten den mit Minen und Ketten verlegten Donauweg. Am 30. Ottober fuhr das erste Munitionsschiff nach Lom, der Weg zum Reiche des Halbmondes war erzwungen. Drei verblindete Mächte reichten sich auf serbischem Boden die Hand.

Ju dem glänzenden Erfolg der dritten österreichischen Kriegsanleihe

schreibt die Wiener Reichspost u. a.: Die Aufnahme ber britten Kriegsanleihe war eine glangende, aber jeder Mofaitstein, ben wir bem leuchtenden Goldgrunde der Darstellung unserer wirtschaft-lichen Kraft noch einfligen, bergrößert die Wirtung des wirtschaftlichen Kriegsausgebotes Oesterreichs, den ge-bietenden Eindruck der Macht, mit der die Monarchie in diesem Kriege vor die Welf hingetreten ist. Uns wohl-gesinnte Finanzseute des Aussandes haben vor dem Ergebnis der ersten Kriegsanseihe als einen guten und erfreulichen Ertrag für Oesterreich eine Summe bezeichnet, die bann von bem wirflichen Ergebnis um bas Biersoche übertroffen wurde. So gering hatte man uns im Auslande eingeschätzt. Das Arteil ber Belt hat sich gründlich verwandeln müssen und wie ein historisches Ereignis, das seine Furchen weit über die Felder der Wolfswirtschaft hinaus gieht, diese mit kommenden Früchten beladend, wirfte es, daß die ofterreichisch=ungarische Monarchie imstande war, felbst das oldgesättigte Frankreich an wirtschaftlicher Leistungsfähigfeit im Kriege zu überbieten. So wie die außer-ordentliche Probe der Leistungsfähigkeit unserer Induftrie noch lange im Grieben nachwirken wird, die nicht nur ben im Lager unferer fonft induftrietuchtigen Gegner fo laut bejammerten Munitionsmangel nicht auf fommen ließ, die auch mit unübertroffenen Leiftungen technischer Erfindung plötlich auf den Plan trat und bie Ausruftung ber Millionenheere beinahe aus ber Erbe ftampfte, fo wird auch die Art, wie Destexreich-Ungarn finangpolitifch feine Groß. machtstellung bewies, für Staatswirtschaft und Verfehrsleben wohltätige, lang hinaus fühlbare Folgen ausstrahlen. Richt nur politisch und militärisch, nicht nur in bem Zusammenhang ihrer Bölfer und ber Bucht ihrer Armeen, auch wirtschaftlich hat die Monarchie sich als uniberwindlich gezeigt. Was ist das für ein gewal-tiger Vorhalt gegenüber allen Feinden und scheelsüchtigen Rechnern, wie flammt er in das Antlit aller, die uns ans Leben wollten, wie wirdt er uns Freunde und Bundesgenossen und schreckt für die Zusumst solche, die uns übles möchten! Und da sind die Zissern der Kriegsanleiheergebnisse wichtige Mertgahlen für bas Ge-bächtnis ber gangen Welt. Run boppelt, ba wir in dem großen Endfampfe des Bölferfrieges begriffen

——)×(—— Der Krieg zur Gee.

Die amerikanische fote an England.

London, 8. November. (B.I.B. Richt amtlich.) Das Reutersche Buro verbreitet folgende aus. führlichere Meldung über die amerikanifche Note an England: Die Rote erflärt, die Behauptung Englands, es bestehe Gefahr, daß einige für militärische Zwede brauchbare Waren aus neutralen Ländern zum Feinde gelangen, könne n icht als gerechte gesetliche Grundlage für Gegenmaßregeln betrachtet werden, da fie zu viel Gelegenheit zu Migbräuchen der Kriegführenden gabe. Bei der Anlegung eines folden Mahitabes könnten die Rriegführenden das Recht der Neutralen auf die freie See gang hinfällig machen. Die Bereinigten Staaten konnten sich mit einer folden Bestimmung nicht zufrieden geben und verlangten das Recht, alle Güter, die neutrale Länder benötigten, ju berfaufen. Wenn die Giter, die bedingte Bannware find, über ein neutrales Land nach dem feindlichen Lande bestimmt feien, fo sei diese Tatsache allein nicht ausreichend, um die Beichlagnahme zu rechtfertigen. Die Bereinigten Staaten miigten deshalb gegen die Beichlagnahme von Schiffen auf bloßen Berdacht hin Beschwerde erheben. Die Note wirft ferner die Frage auf, ob die Blodade effettiv fei. Es wird auf die bekannte Tatsache hingewiesen, daß die geriffen wurden, die braven Mannichaften liegen fich ber unaufhaltsam niederströmende Regen und das beutichen Safen für den Berkehr mit Cfandinavien

offenfteben. Die Note erflart ferner, daß es feinen genauer umidpriebenen Grundiat des Bolferrechts gebe, als den, der die Blodade neutraler Hafen in Kriegszeiten verbiete. Dann wird in der Note aus-einandergesett, daß die Prisengerichte für den Schaben, der den ameritanifchen Raufleuten gugefügt wird, feine geniigende Bergütung guerkennen. Die Regierung der Bereinigten Staaten macht die englische Regierung mit dem größten Rachdruck barauf aufmerkjam, daß fie dabei beharren muß, daß die Begiehungen zwischen den beiden Regierungen nicht burch Bwedmäßigfeits. grunde, fondern durch die beftebenden Regeln des internationalen Berkehrs geordnet werden. Die Bereinigten Staaten nahmen ohne Bogern die Aufgabe auf fich, für die Unberleglichfeit der Rechte der Reutralen gegen die Ungefehlichkeiten ber Rriegführenden einzutreten, die durch den großen Rampf, der jett die Länder Europas verwiistet, erbittert

Der Berluft ber "Undine".

Berlin, 9. November. Die Germania ichreibt: Der neue Berluft, ben unfere Marine in der Offfee erlitten hat, ist für uns schmerzlich, aber wir fühlen uns ftark, ihn zu tragen, umfomehr, als die brave Mannschaft des Kreuzers "Undine" fast vollständig gerettet ist. Wir glauben nicht, daß unfere Marine sich vor den Teinden nunmehr verfriechen wird, wie es die englische Kriegsflotte vor unseren Unterseebooten in der Nordsee getan hat. Der verhältnismäßig kleine Verluft in der Oftfee vermag auch nicht unsere Freude und Genugtuung über die großen Erfolge zu beeinträchtigen, die wir im übrigen wieder zu verzeichnen haben.

Grimsby, 9. November. (B.X.B. Nicht amtlich.) Reuter. Das britische Fischerfahrzeug "King William" ist versenkt worden. 7 Mann der Besatung sind gerettet. Der Kapitan und 1 Matrose werden bermißt.

London, 9. November. (B.I.B. Nicht amtlich.) Wie die Admiralität mitteilt, ist am 5. November der bewaffnete Berpflegungsdampfer Tara" von zwei feindlichen Unterseeboten im östlichen Mittelmeer angegriffen und verfentt worden. 34 Mann der Besatzung werden vermißt.

London, 8. November. (B.L.B. Nicht amtlich.) Rloyds melden: Der Dampfer "Woolwich" aus London ist versentt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der frangöfifche amtliche Bericht.

Baris, 8. Nov. (B.T.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend. Besonders lebhafter Rantpf mit Schüßengrabenfampfwerfzeugen wird aus bem belgischen Gebiet von Het Gas und Boefinghe gemeldet. Im Ariois, zwischen Somme und Dise fanden im Laufe des Tages, besonders in den Abschnitten des Waldes von Givencht, und von Beuvraignes, sowie in der Umgebung von Tahure lotale heftige Artilleriefämpfe Eine unserer Minen gerstörte an der Sohe 235 in den Argonnen eine deutsche Sappe, in der der Feind voller Arbeit war. Auf der übrigen Front fein bedeutendes Ereignis. — Orientarmee: Im Laufe des 6. November fein Infanteriegesecht. In der Richt-ung Rabrovo beseisigten unsere Truppen die vor Kriam 5. Robember ihre heftigen Angriffe während bes gangen Tages. Sie wurden jedesmal zurüdgeworfen. — Belgijder Seeresbericht: Rube auf ber gan-

Britische Auswanderer.

London, 8. November. (B.T.B. Nicht amtlich.) Reuter. Die Cunard-Linie teilte gestern mit, daß fie feine englische Reisenden annehmen fonnte, die im militarpflichtigen Alter stehen. Diese Berfügung gab Anlaß zu aufregenden Szenen in Liverpool, als irische Auswanderer, die im Begriff waren, abzureisen, an Bord des Dampfers "Sagonia" gehen wollten. Die Anwerbungsagenten begannen ihre Arbeit. Die Bolksmenge pfiff die Irlander aus. Die Beizer der "Saronia" gingen an Land und erflärten ben Beanten der Cunardlinie, daß fie fich weigern würden au fahren, wenn die Frländer Erlaubnis bekämen, an Bord zu gehen. Die Gesellschaft weigerte sich schließlich, die Frländer mitzunehmen.

Hamburg, 8. November. (W.T.B. Nicht antilich.) In der vergangenen Woche fand in Hamburg eine Bersammlung der hiesigen sowie Berliner und Bremer Gudfeefirmen ftatt. Aus diejem Unlag wurde folgendes Begriigungstele. gramm an den Staatsjefretärdes Reich s. kolonialamtes gesandt: "Die in Hamburg heute zu einer Besprechung vereinigten sämtlichen Siidseefirmen entbieten Ew. Erzellenz ehrerbietigste Gruge und briiden die Soffnung aus, daß der Biedergewinnung der wertvollen Rolonien in ber Giidice Ihre Fürforge guteil merden wird. Im Auftrage Mr. Thiel." — Hierauf ift folgende Antwort eingegangen: "Für die mir übermittelten Griife bestens dankend, versichere ich ben Bertreter der Gudseefirmen gerne, daß ich gleichmäßig für die Wiedergewinnung unseres gesamten folo-nialen Besithstandes eintreten werde. Dr. Solf."

Der Krieg mit Italien. Die letten Kampftage am Isonzo.

--×-

Bien, 5. November. (B. T.B.) Aus dem Rriegs. pressequartier wird vom 4. November gemel-

Auch der 2. und der 3. Rovember waren im Gör 3. if chen Tage beigen, fast ununterbrochenen Kampfes, der wieder für unsere Truppen mit der Behauptung ihrer idon ungählige Male angegriffenen und zerichoffenen, immer wieder bergeftellten und festgehaltenen Berteidigungssinie, für den Feind aber mit menen ungeheuren Berlusten abschloß. Die Italie-mer führen hier einen Augriffder Berzweif-Jung. Chne Rudficht auf die Taufende und Behntaufende von Toten und Berwun-Defen, die jeder Rampftag dem Angreifer foftet,

werfen sie alle anderwärts verfügbaren noch fampffähigen Truppen in die Schlacht, deren Schauplat nich jedoch mit der Abnahme der Angriffskraft der Masse des italienischen Heeres immer mehr beschränken ning. Um so erbitterter ist aber das Ringen auf diesem engeren Schlachtfeld, nämlich der Kampf um den Görzer Brüdenkopf. Und auch hier ift wieder der Teil der Kampffront, der besonders starke Stürme zu ertragen hat, der Abschnitt von Podgoro. Nachdem hier unser Gegenangriff in der Nacht zum

2. November wieder alle Graben in unfere Sand gebracht hatte, erneuerten die Italiener an diesem Tage ihre Borftoge mit mehreren frischen Regimentern. Ein mächtiges Artillerie- und Minenfeuer leitete jedesmal den Infanterieangriff ein. Alles vergebens. Die tampfgestählten Berteidiger ichlugen alle Stürme ab. Dre Feind, deffen Berbande völlig burcheinander gefommen find, berlor bei mehreren Truppenförpern die Sälfte feines Stande 8. Ungeachtet dessen begann er gestern vormittag den Angriff von neuem. Wieder wurde er abgewie ien. Die italienischen Führer wollten aber um jeden Preis durchdringen. Sechsmal stürmte feindliche Infanterie nachmittags gegen die von den Abteilungen des Befter Infanterieregiments Erzberzog Friedrich Nr. 22 verteidigte Stellung vor. Auch diese Angriffe brachen im verheerenden Feuer beim fiebenten Sturm gufammen. Der Reft der Italiener warf die Gewehre weg, ein Offizier und hundert Mann wurden gefangen. Vor diesem Frontstück liegen achthundertfeindliche Leichen.

Auch bei Oslavija wurde an beiden Tagen beftig gefänipft. Am 2. Nov. gelang es den Italienern, in eine Häusergruppe beiderseits der Kirche einzudringen. Gestern eroberten Abteilungen der bewährten dalmatinischen Landwehrinfanterie-Regts. Nr. 37 die ganze Stellung wieder zurück. Hierbei fielen neun Offigiere, vierhundertelf Mann der von dem nördlichen Nachbarabicinitt herangegogenen Brigade Lombardia und eines Berfag. ieri - Radfahrerbataillons in Gefangenschaft. Letteres Bataillon, das zur dritten Armee gehörte und mit einem Stande von 450 Mann von Medana abgerückt war, wurde vollftändig aufgerieben. Gein Kommandant und

fämtliche Offiziere find gefallen. Gegen ben Bevma-Abichnitt und den Monte Sabotino versuchte der Feind gleichfalls neue Vorstöße. Diese konnten jedoch schon durch unfer Geschützener bereitelt werden.

Mit den unmittelbar auf den Görzer Brückenkopf gerichteten Anstrengungen der Italiener gingen wieder starke Anorissa auf dem Nordteil der Dober do-Sochfläche und gegen Zagora einher. feindliche Tätigkeit gegen den Monte-San Michele wurde wieder lebhafter. Bei Pet I ano fanden ununterbrochen Minenwerfer- und Handgranatenfämpfe statt. Mehrere Borftoge gegen den beherrschenden Berg selbst wurden blutig abgewiefen. 250 Tote und Berwundete blieben dabei vor unferen Sinderniffen liegen.

Im Abschnitt von San Martino hatten unfre Truppen gleichfalls mehrere Angriffe abzutveisen. Der hier in einzelne Gräben eingedrungene Feind wurde, wie immer, wieder hinausgeworfen. Bei Red ipuglia und Monfalcone wurden Ansammlungen und Angriffsversuche der Italiener ichon

durch unfer Geschützfener verhindert. uncon gegen den Nachbarabschnitt nördlich des Görzer Brückenkopfes. Hier fetten starke Rrafte den Angriff auf unfre Stellung von Paljeoo und Zaaora fort. Bei dem letteren Orte konnten sie vorübergehend eindringen. Unsre Trupven schritten hierauf zum Gegenangriff und gewannen die Berteidigungslinie zurück. Sie schlugen alle weitern Angriffe ab. Nach Gefangenenausjagen foll im Abschnitt von Blava-Zagora ein französischer General befehligen, was die Stimmung unter den italienischen Truppen febr gehoben habe. Mus diefer Stigge der Ereigniffe in den wei weiteren Kampftagen im Görzischen mag ersehen werden, daß der Gegner hier sein Ziel mit großer Hartnädigkeit verfolgt. Nach wie vor seken aber die Berteidiger dieses Einfallstores der Monarchie jeder lleberlegenheit der Zahl den festen Willen entgegen, der jeden Kämpfer im Südwesten beseelt, nämlich den unbezwinglichen Willen, dem meistgehaßten aller Beinde nicht einen Schritt breit des teuren vaterlandifchen Bodens zu überlaffen und für den schmählichsten Verrat der Weltgeschichte Vergeltung zu üben.

Gine Rede des Kardinals Ferrari.

Aus der Schweiz, 7. November. Rardinal Ferrari versiegelte gestern gleichzeitig mit Salandra den Grundstein eines Kompleres höherer Fachichulbauten und Kulturinstitute, wobei er ausgehend von dem Bibelwort: "Stede nicht dein von Blut gerötetes Schwert in die Scheide und lege nicht die Lanze zurück, sondern bringe sie zur Schmiede, daß daraus Aflugichar und Sichel entstehe", ausrief: Möge doch der langersehnte Frieden ein. gie ben, ein Friede, der dem heiligen Namen Italiens Ehre macht, der dauerhaft ift, in beffen Schatten sich unsere Kinder ungestört ausruhen fonnen.

<u>____</u> Vom Balkan. Die serbische Armee.

Bien, 8. November. (Fref. 3tg.) Die Anzeichen für die anscheinend beginnende Auflösung der erbifchen Armee mehren fich. Geftern wurde bereits gemeldet, daß überall gahlreiche in Bivil gefleidete ferbische Defertenre aufgegriffen wurden. Am Freitag wurden über 4000, am Samstag fast ebenso viele Gefangene eingebracht. Nachdem die Deutschen beiderseits Rraljewo fich den Uebergang über die westliche Morawa erzwungen und in heftigen Rampfen die Stadt felbit bom Teinde gesäubert hatten, fiel ihnen dort ein großer Ge-ich ütpart, bestehend aus 130 Geschützen, in die Sande. Das ift der Anfang vom Ende und läßt Rüchlüffe auf die bereits herrschende Berwirt-

In einer Berliner Melbung bes Mannheimer Gen .- Ang. gur Kriegslage beißt es u. a.: In Kraljewo an der westlichen Morava ist es zu erbitterten Sauferfampfen gefommen. Bei der Gelegenheit wurden gahlreiche (130) Gefchüte erobert. Das erklärt sich daraus, daß die Serben über Kraljewo, die einzige Straße, die über das Gebirge führt, ihre Geschützenach Novibasarabzuschieben gedachten. Das ist ihnen nun mißlungen. — Weiter öftlich wird um bas Gubufer der Morava gekämpft. Damit sind den Serben alle Straßen verlegt, die in das Moravatal munden. Den Gerben bleiben nur die ichlechten Wege noch offen, die nach Gudoften durch das Gebirge führen.

Die Rieberlage ber Frangofen gegen bie Bulgaren.

Bien, 7. November. Ueber die frangösische Niederlage bei Walandowo erhält das Neue Wiener Tageblatt aus Sofia folgende

Drahtmeldung:

Um 1. November meldeten bie Aufflärungstruppen bes 14. bulgarifden Regiments bas Beranfommen einer frangösischen Division, die sich nach Fühlungnahme mit den bulgarijden Borpojten sofort in Gesechis-stellung entwickelte. Es waren die französischen Linienregimenter 71, 79, 174 und ein aus Genegalejen beitehendes Kolonialregiment. Auf das französische Artilleriefeuer wurden von den Bulgaren nicht geantwortet, was die Franzosen ermutigte, näher an die bulga-rischen Stellungen heranzurücken. Als das 174. In-fanterieregiment genügend nahe war, erhielt das 14. bulgarische Regiment, das das Zentrum der 7. Division bildete, den Befehl, das Bajonett aufzupflanzen, was nach dem bulgarischen Reglement jeder einzelne Mann indem er das Bajonett aufpflanzt, mit lauter Stimme wiederholt. Diefer fich fortpflangende Ruf der bulga-rifden Infanterie bestürzte die Frangofen sichtlich. Gie gerieten vollends in Unordnung, als sich die Bulgaren mit ihrem Schlachtruf auf sie ftürzten. In dem be-ginnenden Handgemenge wurden das 174. Regiment und die Genegalesen vollständig aufgerieben. Unter ben wenigen Gefangenen befand fich auch eine größere Angahl Parifer, da zwei der geschlagenen Regimenter seit Kriegsbeginn in Paris thren Standort hatten. Das Schlachtfeld war mit fortgewerfenen Gewehren und Ausruftungsgegenständen

Die Lage in Griechenland.

Berlin, 8. November. Die Boffische 3tg. melbet aus Bukarest: Benizelos erklärte sich bereit, das Rabinett Stuludis zu unterstützen, um einer Auflösung der Kammer vorzubeugen.

Berlin, 9. November. Eine Rotterdamer Meld-ung des Berliner Tagebl. besagt: Nach einer Athener Meuter-Meldung scheint das Ministerium Stuludis die Auflösung der Kammer in der Hoffnung vermeiden zu wollen, soviel Anhänger von Benizelos für sich zu gewinnen, daß es über die Mehrheit verfügt. Es ift aber wenig wahrichein-lich, daß Benizelos das Ministerium unterstügen

Athen, 8. November. (B.TB. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Habas. Gut unterrichtete Kreise versichern, daß das Kabinett Skuludis die Politif des vorhergehenden Rabinetts befolgen wird. Es ift noch unbefannt, ob fich das Kabinett der Kammer vorstellen oder die Kam-

mer aufgelöst werden wird. Berlin, 9. Nobember. Mus Dobenhagen mird bem Berliner Tageblatt berichtet: Die Times erfahren aus Athen, des die Anhänger Benizelos, um gegen die lette politische Entwicklung des Landes zu protestieren, sich bei den Remvahlen der Abftimmung enthalten werden. Es wird damit gerechnet, bag die Reuwahlen am 12. Dezember stattfinden. (Die Nachrichten lauten, wie man sieht,

noch sehr widersprechend. Red.) Antidnnaftifche Bewegung in Griedenland.

Lyon, 9. November. (B.I.B. Nicht amtlich.) Wie der Republicain aus Salonifi meldet, ift durch die letten Greigniffe in Griechensand eine antidynastische Bewegung wachgerufen worden, welche an die Bewegung vom Jahre 1907 erinnert. Die Agitationsherde befinden sich in Kreta (der Seimat Benizelos), Korfu und Mytilene. In Areta fage man offen, ber König muffe abdanken und in die Berbannung gehen, da er der nationalen Bolitik Benizelos abhold sei. In Korfu zerstörte die Menge einen Teil des Achilleion. Sie beendete die Berftörung nicht dank dem Eingreifen einiger Notabeln, benen es gelang, die Gemüter au beruhigen. In Lariffa und Korinth fanden öffentliche Bersammlungen statt, in denen Tagesordnungen angenommen wurden, worin die Abfebung des Berricherhauses und die Ginführung eines wirklich nationalen Regimes gefordert wurden.

Mifita und Beter.

Berlin, 8. November. Der Lokalanzeiger meldet aus Budapest: Wie aus Sofia gemeldet wird, bat der König von Montenegro den ferbischen König zu sich geladen, was jedoch abgelehnt wurde. Der Hauptgegner ber Berlegung des Hofes nach Montenegro ist Pasitsch der Nikita nicht traut. Der Hof soll sich jetzt in Mitrowitza befinden.

Ronig Beter bon Gerbien.

Berlin, 9. November. Die Berliner Morgenpost erhielt von ihrem Bertreter im Rriegspreffequartier folgenden Bericht: Ich höre aus sicherer Quelle, daß König Peter am 1. November noch in Jagodina weilte, wo er eine Parade über die Guntadiadivision ersten Aufgebots abnahm. Die Division ift bon vier Regimentern auf ein einziges gufammengeichmolzen. Um 5. November paffierte König Beter Krusevac und setzte von dort die Flucht in siidwestlicher Richtung nach Rurfumlje fort.

Phantafien der Bierverbandspreffe.

Sofia, 7. November. (B.T.B. Richt amtlich.) Meldung der Bulgarischen Tel.-Ag. Die Presse des Vierverbandes fährt fort, ihren Lefern die phantaftischsten Radrichten über die Lage in Bulgarien und über die Unternehmungen in Mazedonien aufzutischen, wobei sie Revolutionen und Meutereien unter den Truppen erfindet, oder die Wiedereinnahme bon Beles und Ues.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

9. November 1914. Der erfolgreiche Angriff be Dpres ichritt auch gestern fort. Ueber 500 weiße und "farbige" Engländer wurden gefangen. - Gute Fortschritte werden auch aus dem Argonner Wald gemeldet. — Bei Konin wurde ein ruffisches Bataillon zersprengt. — Warschau wird von deutichen Fliegern mit Bomben belegt. — Die öfterreichischen Angriffe gegen die Serben schreiten sien-reich fort. — Seute wird der ruhmvolle Untergang der "Em den" bei den Kokok-Inseln bekannt. - Dewet fiegt über die Engländer bei Doorn.

f üb durch Gerben, Englander und Frangojen betfündet, die fogar die Berbindungen auf der Linie nach Saloniti wiederhergestellt haben follten. Alle diese Meldungen entbehren jeder Grund. Lage. Die Lage in Bulgarien weist feine Beränder ung auf, abgesehen etwa von der Abwesenheit der einberufenen Reserviften. Bas Mazedonien anbelangt, fo erleiden die Engländer und Frangofen bort einen Mißerfolg nach dem andern. Ueskiib und Weles find fest in unserer Hand.

Für bas bulgarifde Rote Areng. Berlin, 6. November. (28.T.B. Nicht amilich.) Die in den Tageszeitungen abgedruckten Liften der für die Zwede des Deutschen Silfsans. duffes für das Rote Areng in Bulgarien eingezahlten Beträge find fprechende Beweife, wie gern das deutsche Bolk trot der in den 16 Monaten des Krieges erfolgten hohen Inanspruchnahme immer wieder bereit ift, für die Kriegswohlfahris. pflege Opfer zu bringen. Täglich laufen aus allen Kreisen der Bebolferung neue Spenden ein, felbst Soldaten im Felde und Berwundete in den Lazaret. ten beteiligen sich. Die gezeichneten Beträge haben daher bereits eine ftattliche Sohe erreichen können. Freilich find auch die Aufgaben des Hilfsausschusses außerordentlich umfangreiche, da unfer bulgarischer Bundesgenoffe nach den beiden schweren Kriegen die Silfsmittel des eigenen Landes noch nicht wieder hat ausbauen fonnen. Es ift deshalb zu hoffen, daß die Hilfsbereitschaft des deutschen Bolles sich der bulgarischen Sache weiter zuwendet. Dabei darf auch das politische Moment nicht vergessen werden, daß die heldenhafte bulgarische Ration durch ihre Entfcließung in entscheidender Stunde auf unsere Seite gu treten, der Sache der Bentralmachte wefentliche Dienste geleiftet bat.

Krieg im Orient. Türlifcher Kriegsbericht.

Konstantinopel, 8. Nob. (B. T.B. Nicht amtlich.) Das Sauptquartier teilt mit: An der Dar. danellenfront bei Anaforta machte unjere Artillerie ein Geschütz einer feindlichen Batterie bei Burnatepe unbrauchbar und brachte ein Munitions. bepot gur Explosion. In diesem Abschnitt fand das gewöhnliche Infanterie- und Artilleriefeuer, fowie Rampfe mit Bomben ftatt. Unfere Bomben führten in ben feindlichen Schützengraben eine beträchtliche Birfung berbei. Bei Geddul-Babr auf dent linken Flügel lebhafteres Artilleriefener. Eine Mine, die der Feind auf dieser Front springen ließ, verurfachte in feinem Schützengraben Schaden infolge einer Gegenmine. Sonft ift nichts gu melben.

Deutschland.

Begen Uebertenerung und Gewinnverschleierung.

Die Bentrumsfrattion Des Minden. banrischen Abgeordnetenhauses hat einen Antrad eingebracht, in dem Magnahmen gegen die Ueberteuerung und gegen die Berschleier ung hoher Gewinne gefordert werden. Die Regierung foll erfucht werden, beim Bundesrat dabin zu wirfen, daß die Preisprüfungsstellen beauftragt werden, in den Konservefabriken und Handelslagern die Konferven nach Beschaffenheit, Gewichtsmenge und Breislage au briffen und unreelles Gebaren sofort anzuzeigen. Ebenso sollen die Preispriifungs ftellen angewiesen werden, die Geschäftsbiicher und Geschäftsabschliffe der gewerbsmäßig mit Rohstoffell Futter- und Nahrungsmitteln und Bedarfsgegen ftänden des täglichen Lebens handelnden Betriebe nadzuprüfen und unfachgemäße übertriebene Abidreibungen für nichtig gu erflären. Ber ner foll dafür geforgt werden, daß die Rriegsgewinne steuerlich noch erfaßt werden, bevor fie durch una bührliche Abschreibungen oder sonftige Gepflogenber ten dem Bugriff des Fistus entzogen find. Golließ' lich follen die mit Silfe des Reiches ins Leben gerufenen und organisierten Kriegsgesellschaften ver pflichtet werden, den Abnehmern der Bare nicht niebt angurechnen, als die wirflichen Begugstoften und Betriebsausgaben und einen der Ratur und dem Um fange des Geschäfts angemessenen Prozentsat an Reserven. Die Kontrolle soll durch die gentrale Reichsprüfungsstelle ausgeübt werden.

Ausland.

Ausfnhrverbote.

Bern, 6. Nov. (B.X.B. Richt amtlich.) Der Bundes-rat hat auf Antrag des politischen Departements das Ausfuhrverbot auf folgende Artikel ausge-dehnt: Naturwein, Solzelement, Eisen, Platin, reines oder legiertes (Ich) romes der keisen, Platin, Gilber oder legiertes Gold, reines oder legiertes Silber, Gilberund Platin in Draht und Faden, Gewebe aus Gold-Gilber- und Platinfäden, Gold- und Platinwaren Ausnahme von Uhren und Schmuckgegenständen, Goldjalze, Golwerbindungen, Blatinfalze, Platinverbindungen, Stidmaschinen, Fädelmaschinen, Nideloxid und stolgende Roh- und Zwischenproduste zur Herstellung von

Farbitoffen, Argneiwaren und Artifeln für Bleicherei Phrotednit und für andere technische Zwede, sowei beren Ausfuhr nicht bereits verboten ift: 1. Superoryde, Chlorate, Salze der Perjäuren; 2. Rifrate,; 3. Ammo-niał, Ammonjalze; 4. Acalium, Natriummetall B. Ach-fali, Achnatron; 5. Alfalijalze; 6. Calciumjalze; 7. Säu-Ten; 8. fomprimierte Gaje; 9. Chromjaure, Chrom- und Manganfalze; 10. Abfälle von Seifensiedereien und Fär-

bereien, Zinnasche, Zinnoryd, Zinnjoda; 11. Bengol- und Naphtalinderwate, Firnisse, Lade, Sicative. Stocholm, 6. Nov. (B.X.B. Richt amtlich.) Die Aussicht folgender Waren ist ab 6. Kovember verboten: Unbearbeitetes Fichten- und Riefernholz, Run unbearbeitet ober roh, Raffinadefupfer aus Rohmaterial, nicht aus Schrot, das bei einem schwedischen Raffinabewert hergestellt ist, Kieseleisen, Rieselmanganeijen, ferner nachstehende Waren aus Ridel: Ansoben, Schrot, Platten, Bänder, Barren, Rägel, Rietnägel, Bolden, Rohre, Draht, Bronzepulver fowie Broccatbronze.

Wilfon und die Deutsch-Amerikaner.

Umfterdam, 8. November. Sollandische Blätter berichten aus Newyork: Prafident Bilions Red c uber die "Bolitik der Bereitschaft" und seine Angriffe auf die Deutsch-Amerikaner werden bon der kesamten Presse besprochen. Allgemein betrachtet man fie als den Beginn des Wahlfeld-juges für die Bräfidentschaft. Die Staatszeitung lagt: "Wiffons Rede ift eine wiiten de Aengerung der Feindseligkeit gegen bie Deutschen. Seine Worte find sicherlich nicht für die Amerikaner bestimmt, die an seinem Tische liken und öffentlich England und Frankreich unterltüten. Es sind offenbar allein die Deutsch-Amerifaner, die auf den Scheiterhaufen müffen. Bryans Erflärung gegen das Programm der Bereitschaft wird als Zeichen des Bruchas der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Bräsidenten und Bryan betrachtet.

--(O)

Baden. Marleruhe, 9. November 1915.

Das Ausdreschen des Getreides betr.

1 Mus bem Amte Adern. Schon viel ift in biefem und in andern Blättern hervorgehoben tvorden, daß die Bersorgung unserer Bevölkerung mit Brot mancherlei Magregeln und Vorichriften nötig madje, die von dem Bolfe und namentlich von den Landwirten als lästig empfunden werden. Im Intereffe der Allgemeinheit und Des Baterlandes werden die Anordnungen der Be horden tropdem im allgemeinen willig befolgt Bisweilen erregen aber auch Behörden burch riich lichtsloses Vorgehen berechtigten Unwillen. So hat 3. B. der Rommunalverband Achern berfligt, daß in einigen wenigen Tagen alles Getreide ausgebroichen sein miiffe. Wenn nicht alles aus gedrojchen sei, werde er eine Dreschmaschine und Soldaten kommen und das Getreide auf Rosten der Eigentümer dreichen laffen. Ob aber die Leute beim besten Willen bis zum bestimmten Termin fertig sein können, darüber haben die Gerren wohl kaum nachgedacht. Der Winter steht vor der Türe. Begt müffen die Leute doch zu allererst die Aecker leer machen, damit beim Eintreten von Kälte nicht Schaben an den Futterrüben entsteht. Godann muß die Herbstfaat beendet werden, damit auch fürs nächste Jahr gesorgt ist. Drittens liegen die Tennen Dielfoch voll Meerrettich, den man doch nicht einfac mauswerfen kann, um Plat zum Dreichen zu bekonunen. Man muß ihn verkaufsfähig herrichten, und das macht Arbeit. Biertens mahnt man die Bauern ichon die gange Beit, daß fie dieses Sahr auch das Stroh verfüttern sollen, um die Futtermittel gu streden. Ja, ift denn den Gerren nicht befannt, welch großer Unterschied gerade mit Riidlicht auf Futterzwede besteht zwischen Stroh, das mit dem Flegel, und Stroh, das mit der Majchine gebroichen wurde? Warum den Bauern nicht Zeit laffen, um tvenigftens einen größeren Teil Frucht mit dem Flegel gu dreichen? Endlich konnte man doch auch bei der Behörde wissen, daß die meiften Männer im Felbe fteben. Die Leute gu Saufe miissen sich wahrlich genug schinden. Sie belfen fich gerne gegenseitig aus, auch beim Dreichen, and an der Maschine, sobald die dringendsten, durch Jahreszeit bedingten eigenen Arbeiten beforgt In manchen Orten find gudem eigene Dreich maichinen bereits bald Tag und Nacht in Tätigkeit. Dehr kann man boch wahrlich von ben geplagten Genten nicht verlangen. Gewaltmaßregeln find bei older Sachlage gewiß nicht am Plate und würden teine guten Früchte zeitigen.

Lebensmittelversorgung. Verordnung über Bele und Sette.

Berlin, 8. November. (B.T.B. Nicht amtlich.) Der Bundesrat beichloß in der heutigen Situng eine Berordnung über Dele und Fette. Gie hat Bwed, die tierischen und pflanzlichen Dele und bette, die für die menichliche Ernährung verwendar find, für diese ficher ju ftellen und eine Grundlage für eine angemessene Breisgestaltung u geben. Die Berordnung fest die Anzeigepflicht eine Abjabbeidrankung und die Berpflichtung, Barrate an Defen und Getten dem Kriegsaus. in fi für pflanzliche und tierische Dele und Fette m. b. H., Berlin, auf Abruf zu bestimmt vorgeichtiebenen Preisen zu überlassen. Dem Kriegsausschuß liegt die Berteilung der Rohstoffe und der don ihnen hergestellten Erzeugnisse an die beleiligten Industrien ob. Der Reichskanzler erläßt näheren Bestimmungen hierüber. Er bestimmt usbesondere, an welchen Stellen und zu welchen

Preisen die Waren abzugeben find. Rartoffelhöchitpreise und Landwirtschaft.

Berlin, 8. Nov. Offigiös verlautet: Ueber die thislich erfassene Kartoffelverordnung sind 3 weibi entstanden wegen des Preises, den die Land. birte fordern können, die unter Ausschaltung des Sandels unmittelbar an Berbranchen berfaufen. Es war die Meinung laut geworden, of solche Landwirte neben dem Erzeugerhöchstpreis auch die dem Handel zugebilligten Zuschläge verlangen können. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist diese Auffassung nicht zutreffend. Nach 1 der Bimdesratsverordnung bom 28. Oftober gelten die Produzentenhöchstpreise für Lieferungen ohne Sad und für Barzahlung bei dem Empfang. Sie schließen die Kosten des Transportes bis gunt nächsten Gilterbahnhofe bei Waffertransport bis zur nächsten Anlegestelle des Schiffes oder Kahnes und die Rosten der Berladung ein. Alles, was an Leistung darüber hinaus geht, kann demgemäß von den Landwirten besonders berechnet werden. Es dürfen aber nur die tatfächlich verauslagten Untoften gerechnet werden. Die Kartoffeln dürfen jedoch nie teurer verkauft werden als der Kleinhandelshöchftpreis am Berfaufsorte beträgt.

Auch über den Begriff des Höchstpreises besteht Unklarheit. Durch die Einführung des Höchstpreises soll durchaus nicht eingeführt werden, daß nun ungeachtet der wirklich entstandenen Kosten beim Berfaufe diefer Böchftpreis gefordert wird. Die fest gesetten Söchstpreise sollen nur eine Grenze darftellen, über die hinaus niemand geben darf. Wenn aber jemand zum Beispiel bei Butter oder Mild auf Grund alter Lieferungsverträge gu Breisen einkauft, die ihm einen Wiederverkauf möglich machen, der unter der Höchstpreisgrenze liegt, so ift der Wiederverfäuser nicht berechtigt, ben Sochitpreis zu verlangen, und wenn er es tut, fo fann auf Grund der Wucherverordnung gegen ihn eingeschritten werden. Diese Wucherverordnung ermöglicht ein Borgeben gegen jeden unnormalen Gewinn, fei es nun beim Sandel ober beim Erzeuger.

Chronit.

Aus Baden.

Dberhausen bei Bruchfal, 9. Nob. Durch Feuer wurde in dem Amvesen des Landwirts Leopold Weid die Scheune vollständig zerstört. + Wiesloch, 8. Nov. Postfekretär Raupp, der seit 28 Jahren hier tätig ift, konnte in den letzten Tagen sein 40jähriges Dienstinbiläum

Seidelberg, 9. Nov. Drei junge Burichaft des Stadtteils Renenheim. Der 18 Jahre alte Kaufmann Jakob Weisbrod begab sich dann um 12 Uhr nach Saufe, konnte jedoch in feinem betrunkenen Buftande feine Bohnung nicht mehr erreichen und wurde morgens im Hausflur aufgefunden. Er wurde dann nach dem akademischen Krankenhaus verbracht, wo er gestern

nadmittag an Alfoholvergiftung ftarb. ♀ Pforzheim, 9. Nov. Die Polizei verhaftete den Bresserlehrling Martin Ries aus Dillstein, der seit Juni d. J. 10 Fahrräder gestohlen hat. Der Bursche steht im Berdacht, noch weitere Räder

gestohlen au haben. 3 Pforzheim, 9. Nov. Eine hier abgehaltene Gläubigerversammlung bes Bantvereins, die auch von Gläubigern aus Karlsruhe, Durlach, Mannheim, Berlin ufw. besucht war, beschäftigte fich eingehend mit der Liquidation des Bereins. Der Borfigende des Auffichtsrats Albert Maischhofer legte das bisherige Geschäftsergebnis und die Sanierungsarbeiten bar. Die vorliegende Bilanz rechnet als Geschäftsbilanz noch mit einem Ueberschuß von 2,75 Millionen Mark. Der Borfikende legte dar, daß eine außergerichtliche Liquidation einem Konfurs borzuziehen fei. Direktor Roennede teilte mit, daß die Berpflichtungen des Bankvereins sich von 23,6 Millionen Ende Juli 1914 auf 18,3 Millionen Ende September d. J. ermäßigt haben. An Barmitteln stehen jeht 1 270 000 Mark zur Berfügung und die eigenen Effekten der Bank find meist frei geworden. Die Bersammlung erflärte sich mit einer stillen Liquidation einverstanden. Man hofft gegen Neujahr die in Ausficht gestellten 20 Prozent der Barguthaben ausbeahlen zu können.

Raftatt, 9. Nov. Diefer Tage feierte ber Lotalredakteur des Rastatter Tagblattes, Otto Fink-beiner, seinen 70. Geburtstag. Redakteur Finkbeiner, ein Beteran von 1870/71, ist sowohl mit der Entwicklung Rastatts, als auch mit der des Rastatter Tagblattes aufs engste verwachsen; er ist feit 1. Oftober 1871 bier anfässig und feit dieser Beit

am Raftatter Tagblatt tötig.

× Offenburg, 9. Rov. Wegen einer Zuwiderhandlung gegen die Bundesratsverordnung vom 28. Mai 1915 ist die Mühle des Ludwig Wernert in Gengenbach bis zum 1. Januar 1916 geschlossen worden. Ferner machte das Bezirksamt Offenburg bekannt, daß vom 27. Oftober bis 15. November die Rohrburger Mühle, Inhaber Johann Ludwig Wurth in Altenheim, und die Rittersburger Mühle, Inhaber Anton Dietrich in Rittersburg, gesperrt wird.

& Waldshut, 8. Nov. Im Mter von 80 Jahren ift hier der im Ruhestand lebende Hauptlehrer a. D. Karl Joseph Wagner gestorben.

X Konstang, 8. November. Das Begirksamt hat den Mildpreis für die Stadt Konftang auf 24 Pfg. festgesett.

Aus anderen deutschen Staaten.

Würzburg, 7. Rov. Der Frantische Weinhandler-Berband und der Franklische Weinbau-Berein gründeten gemeinsam eine Frankische Kriegslieferungs-Bentrale für Wein, an der fich alle Produzenten von Frankenwein und die Handelsfirmen beteiligen tonnen. Die Aufträge werden von einem Ausschuß möglichft gleichmäßig verteilt.

Beelin, 6. Nov. Wegen wuch erischen Mischepreisen wurde der Pächter der württembergischen Staatsdomäne Rein-Hohenheim zu 1000 Mark Gelbstrafe ober 60 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte die Milch zu 28 Pfg. das Liter verkauft, während der Söchstpreis 24 und 25 Pfg. betrug. Erfchoffener Spion.

Mülhaufen, 5. Nob. Der Armee-Oberbefehlshaber macht durch Anschlag an den Plakatsäulen untern 4. d. M. bekannt, daß der wegen Spionage vom Kriegs-gericht zum Tode verurteilte pensionierte Lehrer Julius Pdam lerschossen worden ist. Er hat als bezahlter Spion Frankreich Dienste geleistet und fein eigenes Baterland verraten.

Lotales.

Karldruhe, 9. November 1915. Mus bem Sofbericht. Am Conntag vormittag nahmen ber Grofherzog und die Grofherzogin mit ber Grofherzogin Luije und ber Grofherzogin-Mutter bon Buremburg am Gottesbienft in ber Schloftirche teil. Gestern vormittag hörte ber Großberzog die Borträge des Geheimen Legationsrats Dr. Gehb und des

Staatsministers Dr. Freiherrn von Dujch. Rachmittags 3.21 Uhr begaben fich ber Großbergog und die Großherzogin mit der Großherzogin Quife gum Bahnhof zum Empfang des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern, Gochftwelche gum Befuch der Großt. Berrschaften hier eintrafen. Die hohen Gafte wurden gum Großh. Palais geleitet, wo Söchstbieselben Wohnung

o' Fibelitas, Berein fatholifder Raufleute und Beamten. Es sei auch an dieser Stelle nochmass aufmerk-fam gemacht auf die am Dienstag, abends 9 Uhr, statt-findende Bereinsbersammlung, bei der ein zeitgemäßes Thema gum Bortrag tommen foll. Alle Mitglieder find gu gahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

+ Tobesfall. Der Raiserliche Oberpostdirektor a. D. Birklicher Geheime Oberpostrat Ses ist am 6. Novem-ber, abends, in ber Kuranstalt Bethanien bei Langensteinbach verschieden. Am 13. April 1829 geboren, trat Heß, nachdem er das Lyzeum zu Freiburg (Breisgau) absolviert und darauf zwei Jahre lang die Postschule am Politechnifum in Karlsruhe bejucht hatte, am 7. Februar 1850 als Poitajpirant in ben babiichen Boitdienst ein. Er rückte 1866 zum Postinspektor und 1870 zum Postrat auf. Im Jahre 1871 trat er als Ober-postrat und ständiger Silfsarbeiter in das Kollegium des Beneralpostamts in Berlin ein; 1872 wurde er zum heimen Boftrat und Bortragenden Rat, 1876 gum Gegeimen Oberpostrat befördert. 1878 wurde ihm, seinen Bünschen entsprechend, die Leitung des Bost- und Telegraphemvesens im Oberpostdivektionsbezirk Karlsruhe übertragen. Am 1. Oktober 1900 trat Heh, nachdem er im Februar 1900 noch bas 50jährige Amtsjubilaum ge seiert hatte, in den wohlverdienten Ruhestand. Im April 1909, an seinem 80. Geburtstage, wurde ihm von Seiner Majestät bem Kaiser der Charafter als Wirf-licher Geheimer Oberpostrat mit dem Nang eines Rates erfter Alaffe verlieben. Geine hervorragenben Berdienfte um das Bojt- und Telegraphenwefen wurden an Allerböchster und Söchster Stelle mehrfach burch hohe Orbensauszeichnungen gewürdigt.

f. Gelbentob fürs Baterland. Unter ben mit bem beutschen großen Kreuzer "Abalbert" untergegangenen tapferen Blaujaken befindet sich auch ein Karlsruher, der im 6. Jahre dienende Obermatroje Arthur Wan =

& Buttererfat. Rot macht erfinderisch! Die Burudhaltung der Butter erfordert Gelbithilfe und Gegenmagnahmen burch Darbietung von Erfat möglichft vollwertiger Rahrungsmittel. Sonig u. Rartoffel ergeben ein wohlschmedendes Brot-Aufftrichmaterial, bas an der Obstverfaufsstelle der Bad. Landwirtschaftsfammer beute toftenlos zur Probe dargeboten wird. Die Zugabe eines Zehniels guter Landbutter verbessert dieser Butterersatz selbstredend, ist jedoch nicht unbedingt nötig Der Buttererfat für Brotaufstrich ist also ba und für jeden leicht und billig felbst herzustellen; der Erfat zum Rochen und Braten wird folgen, sobald der Zugang von Raturbutter nicht alsbald erfolgt.

Der Aufschnitt an fleischlosen Tagen.

Gine Berliner offigiofe Rorrefponbeng fcbreibt: In ber Bundesratsverordnung über die Gin-schränkung des Fleisch- und Feitverbrauches ist die Verabsolgung von Fleisch- oder Aufschnitt auf Brot auch an den Tagen zugelaffen, an benen fonft Fleisch nicht an Berbraucher abgegeben werben barf. Bon einer Reihe von Gaftwirten ift biefe Berordnung nein faltes Fleisch oder Aufschnitt auch an den fleischlosen Tagen geliefert werden barf. Es findet sich baher auf Speise-farten auch an fleischlosen Tagen Aufschnitt ver-zeichnet, der von den Gasten als Beilage zu Gen ü se usw. verbraucht wird. Das ist selbstverständlich nicht im Ginne ber Bundesratsverordnung, fondern ftellt fich als eine Umgehung des Fleischverbots bar. Die Berordnung spricht von Berabfolgung von Fleisch ober Aufschnitt auf Brot. Damit find gemeint mit Fleisch belegte Butterbrote; es barf aber bem Gaft Aufschnitt verabsolgt werden, der bann als Beilage gu anderen Speisen genoffen wird.

Paketbestellung an Sonn- und Seierfagen.

Berlin, 8. November. (B.T.B. Nicht amtlich.) Die an Sonn- und allgemeinen Feier-tagen im Interesse der Sonntagsruhe vor mehr als 10 Jahren aufgehobene Batetbestellung muß fortan in verichiedenen Orten vorläufig wie. der eingerichtet werden, weil fich die bisher an den Montagen notwendig gewesenen vermehrten Bestellfahrten — die die Pakete vom Sonntag mit enthalten — durch die Privatposthaltereien wegen Mangels an Aushilfefräften und Pferden nicht mehr allenthalben aufrecht erhalten lassen. Es handelt fich dabei aber nur um eine vorübergebende Magnahme.

Lette Nachrichten

Ritchener auf der Reise nach dem Grient.

Paris, 9. November. (B.I.B. Nicht amtlich.) Ueber den Aufenthalt Ritcheners in Paris wird folgende halbamtliche Note an die Presse ausgegeben: Dem englischen Kriegsminister Lord Ritchener, der fich gur Befichtigung bes neuen Kriegsschauplates im Orient begibt, lag daran, mit den Bertretern der frangösischen Regierung und des frangösischen Ober-kommandos wieder Fühlung zu nehmen. Seine Unterredungen mit Briand, Gallieni und Foffre gestatten, die zahlreichen verwickelten Fragen, welche durch die Balkanexpedition und die Orientunternehmungen aufgeworfen werden, einer eingehenden Erörterung au unterziehen. Die bollige Uebereinstimmung beider Regierungen wurde in diesen Unterredungen wiederum bestätigt. Die Unternehmungen, welche durchgeführt werden, sowie diesenigen, welche noch beschloffen werden sollen, entsprechen demnach der identischen Auffassung der Lage. Berlin, 9. Rovember. Einer Rotterdamer Meld-

ung des Berliner Tageblattes gufolge meldet Betit Barifien, Ritchener werde die Dardanellen, | hor. 31/9.

Aegypten, Mazedonien und Grichen. I and besuchen. Er werde eine Untersuchung an den verschiedenen Fronten anstellen. Das Ergebnis feiner Untersuchung werde er den Regierungen in Paris und London mitteilen. Man hoffe, daß die Untersuchung ein völliges Zusammen-arbeiten zur Folge haben werde. Die Anstreng-ungen unserer Bundesgenossen werden möglicherweise zu augenblicklich unvorhergesehenen Plänen

Berlin, 9. November. Der Temps ichreibt 311 Ritcheners Reife, wie bem Berliner Tageblatt aus Genf berichtet wird, die Reise Ritcheners zeige, bis zu welchem Grade die britische Regierung von der Rotwendigkeit durchdrungen fei, dem Orientfeldzug ihre ganze Aufmerksamkeit gu fchenken. Kitchener war von Anfang an ein überzengter Anhänger der von Frankreich nach Serbien gesandten Silfserpedition. Der Besuch Joffres in London hatte die gliidliche Wirfung, die letzten Schwankungen zu beseitigen. Kitcheners Reise beweist, daß ein einheitlicher Gesamtplan minutiös von Frankreich und England ausgearbeitet wurde. Die ruffische Mitwirfung und die Beteiligung Italiens werden zeigen, daß die feindlichen Bemühungen sich an einem überlegenen Kraftauswand stoßen, die sie sahm legen.

Ausgetaufcht.

Berlin, 9. November. Berichiedene Morgenblatter melden aus Hannover: Der ehemalige Gouverneur von Warichau, Baron Korff, der in Celle triegsgefangen war, ist gegen eine entsprechende deutsche Personlichfeit ausgetauscht worden und am 8. November nach Rugland abge-

Sasonow bleibt.

London, 9. November. (B.L.B. Nicht amtlich.) Das Rentersche Buro berichtet aus Petersburg vom 7. November: Safonow machte in der Dumakommission bei der Erörterung des Etats des Ministeriums des Aeußern vertrauliche Mitteilungen über die Lage auf dem Balkan und über die Balkanpolitif. — Die jüngsten Berichte über einen Wechsel auf dem Posten des Ministers des Aeußern erweisen sich als unbegründet.

Amfterbam, 8. Nov. (28.T.B. Richt amtlich.) Ginem hiesigen Blatt zusolge ersahren die Times aus Ottawa, daß die kanadische Regierung beschlossen habe, einen Handelsausschuß in Petersburg zu errichten, um den Handel mit Augland zu fördern.

Gifenbahnunfall.

Barmen, 8. Nob. Gin Gifenbahnunglud er. eignete sich heute nachmittag gegen 3 Uhr im Notter Gijenbahntunnel. Eine Gruppe Bauarbeiter, etwa 25 Personen, wollte einem aus ber Richtung Schwelm antommenden Guterzuge ausweichen, geriet aber unglüdlicherweise von die Lokomotive eines aus entgegengesehter Michtung ankommenden Eilgüterzuges. Der Arbeiter Detering wurde zermalmt. Sechs andere Arbeiter wurden teils lebensgesährlich, teils weniger erheblich berlett. Un bem Auffommen zweier schwerverwundeter Arbeiter wird gezweifelt.

Bankunterichlagungen.

Berlin, 9. November. Laut Berliner Lokalanzeiger wurden in der Kölner Depositenkasse des A. Schaafshausenschen Bankvereins Unterschlagungen in Sobe bon etwa 1 Million Mark entdedt. Die genaue Feststellung ist in die Wege geleitet.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Theaufgebote. 8. Nob.: Bilb. Greulich bon Motenberg, Wärter in Wiesloch, mit Friederika Langenftein von Maximiliansau; Hermann Silger von Baben, Schreinermeifter in Baben, mit Maria Burn von bier; Ludwig Lut von Kolmar, Taglöhner in Kolmar, mit

Johanna Wehrli von Kolmar. Geburten. 1. Nov.: Erich David Jakob, Bater Ifidor David, Raufmann. — 4. Nov.: Erna Silba, Bater Karl Abe, Kutscher.

Todesfälle. 5 Nov.: Ludwig Rieger, Bost-birektor a. D., Shemann, alt 80 Jahre. — 6. Nov.: Johanna Pestel, alt 37 Jahre, Ehefran des Kunstmalers Franz Pestel; Wilhelm, alt 1 Jahr 8 Monate 13 Tage, Bater Leopold Hirjch, Kaufmann; Anton Graf, Bertaufseher, Ghemann, alt 67 Jahre; Christian Föller, Fubrunternehmer, Chemann, alt 48 Jahre, Ella Rieger, alt 31 Jahre, Chefrau des Karl Rieger, Glafer; Bilb. Soja, Blediner, Chemann, alt 76 Jahre; Rosina Gemler, alt 85 Jahre, Bittve bes Brieftragers Philipp Gemler. - 7. Nob.: Wiff, Grimm, Wirt, Chemann, alt 45 Jahre. Beerbigungszeit u. Trauerhans erwachfener Berftorbenen. Dienstag, ben 9. November 1915. 3 Uhr: Wilhelm Brimm, Gaftwirt, Kurvenstraße 19. — 4 Uhr: Anton

Graf, Werkstätteboriteher, Fajanenstraße 19.

Verlosungen. (Ohne Gewähr). Berlin, 8. Nov. (B.T.B. Richt amtlid,) In ber heutigen Nachmittagsziehung ber Prengisch. Sübbeutschen Klassenlotterie siel ein Gewinn von 80 000 Mt. auf Nr. 147219; 10 000 Mt. auf vie Nrn. 127643 139279; 5000 Mt. auf die Nrn. 102358, 229877; 3000 Mf. auf bie Nrn. 8859 10899 10944 27006 9772 40455 49187 53839 76414 93837 94402 94677 96623 96936 100491 106793 119957 121105 123023 129793 132805 133950 152581 156722 165596 167002

167519 181852 183677 186792 201175 202862.

handelsteil

Wertpapiere.

Berlin, 8. Rob. (B.I.B. Richt amtlich.) Borjen timmungsbild. Die Stimmung des heutigen Börsenverkehrs war allgemein fest, doch bewegten sich bie Umfabe in febr engen Grengen. Einiges Geschäft fand in ben Anteilen ber Schiffsbangefellschaften ftatt, welche zu höheren Rurfen umgesetzt wurden. Erbotaftien fest. Bei gebefferten Rurfen wurden ichwere Montanwerte, besonders Phonix Bergbau und Bochumer gefragt, während schlesische Werte vernachlässigt waren. Deutsche Anleihen unverändert fest. Am Devisenmarkt öfterreichische und rufsische Noten gebeffert. Gelbfabe

C. M. S. Heidelberg ad. St Annam fer. IV. die 10. Nov.



Unser hochverdientes Ehrenmitglied,

Wirklider 6ch. Oberpostrat a. D.

Herr Joh. Friedrich Hess

ist aus dem Leben geschieden.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen treuen Freund, dem wir ein dankbares Andenken widmen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. November, vormittags halb 12 Uhr statt und laden wir unsere verehrlichen Mitglieder, besonders die Herren Sänger, zu zahlreicher Beteiligung ergebenst ein.

Der Vorstand.

Obst=Verkauf der Badischen Landwirtschafts=

Kammer. Soeben ift ein weiterer Wagen Dauer-Obst eingelaufen, welches zum Preise bon 10-15 Mit. für 50 kg abgegeben wird.

In Frage tommen Roter Gifeapfel und Rheinischer Bohnapfel, welche beide bis Mai haltbar find.

> Neben meiner Tätigkeit im Städtischen Krankenhause hier werde ich Sprechstunde als

Spezialarzt für Erkrankungen der Atmungs- und Kreislaufsorgane

(Pneumothoraxbehandling) ausserhalb des Krankenhauses abhalten.

Sprechzeit: täglich 3-41/2 Uhr, ausgenommen Samstag und Sonntag. Wohnung: Amalienstr. 79, eine Treppe hoch (Kaiserplatz), Telephon 888.

Dr. med. Albert Schmitt

z. Zt. Sekundärarzt am Städt. Krankenhause (medizinische Abteilung Prof. Dr. Starck), langjähriger Assistent an grossen Krankenhäusern und Lungensanatorium Davos.

Gebrüder

Kolonialwaren und Weine en gros. Tel. 741. Karlsruhe: Amaliensfraße 27, Bernhardsfraße 8,

Knielingen, Teutschneurent, Hagsfeld Eggenstein, Blankenloch, Linkenheim.

Es ist uns unter grossen Umständen und bedeutenden Unkosten gelungen, ein Quantum Fettwaren vom Auslaude hereinzubekommen, das wir wie folgt ab-

weiss in Tafeln, besonders feine Qualität,

rein, ganz vorzügliche Qualität, in Tafeln und Scheiben beide Sorten

per Pfd. Pfennige.

Das Fett kann nur in kleinen Mengen, in unseren Filialen abgeholt, abgegeben werden.

der bad. Kriegsinvaliden-Geldlotterie

3328 Geldgewinne und I Prämie bar ohne Abzug

Möglichster Höchstgewinn Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehmer

Strassburg i. E., Langstr. 107 Filiale Kehl a. Rh., und alle Losver-verkaufsstellen. 333

In Karlsrube: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, E. Flüge, Fr. Haselwander.

Billige Angebote Damen-Wäsche

Während dieser Ausnahmetage gewähren wir auf sämtliche Kinder-Wäsche

Geschwister

Wilhelmstr. 34 1 Tr.

Karlsruhe.

Kriegsangehörige extra Rabatt.

Filr jedermann ift von großem Intereffe bas foeben erschienene

Kriegs=Jahr

Fuldaer Bonifatius-Kalenders

für das Jahr 1916 (mit Bandfalender und Marfte-Bergeichnis). Preis 35 Pfennig.

Erhältlich bei unferen Ablagen, Agenturen u. Trägerinnen, fowie bei ber Befchaftsftelle des "Bad. Beob." in Karlsruhe.

Druderei "Badenia" A.-G. & Verlags-Abteilung

Fruchtnasten HuBtabletten Nußbutter (wird nicht ranzig)

Keks aller Art Kaffee-Würtel Tee-Kakac-Frinst. Zwieback, ohne Marken, Sanitas-Brot Feigen Datteln

Bananen Nüsse Bürrehst, vorzügl, gegen Durst Rährsalz-Schokolade, nicht

Suppentafeln Bouillonwürfel Pruchisäffe in Feldpackung Bonbons, Husten- und saure Tuben (mit Honig, Marmelade, kond, Mileh)

Mandeimilch, trocken Trockenmilch in Pulver Durstlösch-Tabletten Fliegensehutz Seifenblätter in Taschen Erfr.-Schwämme in Taschen rohszid. Fusslappen (das Beste)

Reformhaus

Meubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

3-4-Bimmerwohnung, ichone, mit Manf., Gas und Riofett, per fofort ob. später zu vermieten Schützenfir. 25, part., Rarisruhe.

Europulni: Rotolin=Billen

Harmoniums bes. v. jedermann ohne Noten-kenntnis sofort 4 stimm.

Ausführliche Brofchüre

spielbare. Aloys Maier, Pulda Päpstl, Hoflieferant III. Kat. gratis.

Die erwarteten neuen Elfässer Reste

find eingetroffen.

Samtrefte, sowie Cheviot für Rnabenanguge.

große Reuheiten, billige Preife. Elfäffer Reftengeschäft, Starteruhe, Wiftoriaftr. 10.

Grosser

Angesammelte Reste von

Seidenstoffen, Blusenstoffen, Kostümstoffen, Samten, Hauskleiderstoffen u. dergl.

Jackenkleider, Blusen, Röcke, Kinderkleider, Hauskleider usw. zu riesig billigen Preisen!

ausreichend für:

Selten günstige Einkaufsgelegenheit. Beachten Sie bitte die im Fenster ausgestellten Waren und Preise.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Kaiserstr. 124b, bei der Kaiserpassage.

Künstlerische Grabdenkmäler werden angefertigt nach eigenem Entwurf u. bescheidener Berechnung.

Angebote unter "Grab-denkmäler" Nr. 841 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Infolge bes Rrieges leiben alle Diiffi onen Rot. ::: Mer

in Miffionsalmofen bon 50 Bfg. (auch in Briefmarten) fendet

an P. Redaftenr bes Franzis: fustalenders, Altötting, Oberbayern, erweift der füdamerita= nifchen Indianermiffion ber baye= rifden Rapusiner eine große Wohltat und erhält

afür ben 120 Seiten und faft Raiendert Bilder enthaltenden Raiender für bas Jahr 1916 angefaubt.

Pianinos

rehören in mittlerer Preis-

age zu den schönsten und

preiswürdigsten Instru-

menten. Alleinvertreter

für Karlsruhe und Um-

. Haunz

Karlsruhe

Karl-Priedrichstrassa 21.

eglicher Art fertigt ichnellftens an

Badenia", Aft.=Gei. für

Drud und Berlag, Marlaruhe.

Wällhaufer

Meste

Bernharditr. 9, 4. Ctod.

gebung 563

Kathol. Arbeiterverein Karleruhe.

Kathol. Männerverein

der Offfadt.

Gott bem Affmächtigen hat es gefallen, unfer liebes langjah= riges treues Mitglieb, herrn

Iguaz Schmidt

Raffendiener ms biefer Beitlichkeit ab-

Bir bitten bie verehrlichen Mitglieber um bas Gebet für

die Seelenruhe bes Berftor=

benen, fowie um recht gablreiche

Beteiligung bei ber Beerbig-

Die Beerbigung findet am

Mittwoch, 10. Novb., nachm.

123 Uhr, von der Friedhof=

Der Borftand.

lapelle aus statt.

gurufen.

Todes of Anzeige.

Unfere Bereinsangehörigen werden hierdurch in Renntnis gefest, daß uns unfer langjähriges Borftandsmitglieb u. Mitgründer des Bereins,

Ignaz Schmidt Raffendiener

burd ben Tob entriffen wurbe. Bir empfehlen bie Seele bes Beritorbenen bem Bebete aller Mitglieder und bitten um gabireiche Beteiligung beim Leichenbegängnis. Dasjelbe findet ftatt: Mittwoch, ben 10. November, nachmittags 21/1 Uhr, von ber Friedhoftapelle aus. Der Borftand.

Roftaftanien, Gideln und Sonneublumeniamen

perben angefauft. Ablieferungszeit Beden Wochentag, nachmittage von 4-6 11hr. Städt. Gartendireftion Marloruhe.

2518 F.251

Haaraustall

Jeder Haaranefall, freisförmige Kahlheit, Haarschwund, Schuppen, Juden und Flechten läßt durch individuelle Behandlung sofort nach und verschwindet ganzlich. Damen- und Berrenbedienung. Anfertigung aller Saararbeiten.

1. Heppes, I. Saarpslege-Spezialgeschäft, Karlsruhe 25 Serrenftrage 25. Aerzilich empfoffen.

Mir haben Ihre Mittel fo vorzüglich geholfen, bag bas Saar faft gar nicht mehr ausgeht, was ich Ihnen mit Dant ausiprechen möchte. Senden Sie mir bitte wieder ufw.

Beftätige hiermit herrn Grifeur Deppes hier, bag ich mit feiner Saarbehandlungsweife fehr gufrieden war und einen vollen Erfolg aufzuweisen hatte. 3m Alter von 63 Jahren hatte mein Ropfhaar 6-8 total fahle Stellen, teils Funfmarfitta groß, die nach Imonatlicher Behandlung burch herrn hebbes heute wieder gang bewachsen find. Der haarausfall hat ganglich aufgehort und find die neuen Saare in Farbe und Starte gleich ben alten, eher noch voller und fraftiger. 3ch fann herrn heppes und feine Methode beshalb nur warmftens empfehlen.

Satte lange Beit ftarfen Saarausfall zu beflagen. Durch bie Behandlung von Frau Beppes wurde biefe tidifche Krantheit bes Ropfes vollständig gehoben und nach biefer Kur betam ich bichtes und langes Saar uim. Fran Nev. Sch.

Bon Fran Seppes gegen Saarausfall und hartnadigen Schuppen erfolgreich behandelt, fann ich die Methobe und forgfältige Bedienung jebem Intereffenten beftens empfehlen. Fil. G. D., Lehrerin.

Gierdurch bezeinge ich gerne, bag Gerr Geppes mein Daar in ben legten 5 Monaten mit gutem Erfolg behandet hat. Es ift ihm gelungen, innerhalb zweier Monate nicht nur meinem ftarfen haarausfall Einhalt zu tun, sondern auch ben haarwuchs aufs weue zu beleben, so daß ich die wissenschaftliche Methode aufs Jugenieur R., bier. beite embfehlen fann.

Deste embrehlen kann.

Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen mit, daß sich bei mir ber Haarausfall und das Juden vollkändig verloren hat, so daß eine weitere Behandlung bei mir nicht nötig ist.

Bestätige Ihnen unausgesordert, daß ich durch Ihre Behands lung geheilt und daß ich die rapid verschwundenen Haare wieder erlangt habe. 3ch bante Ihnen hierfur und werde Sie bei Bes

Fr. St. fannten empfehlen. Diefe und weitere Attefte liegen gur Ginficht offen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg